

## **Archie, die Ägäis, große Ganoven und kleine Gauner**

Eigentlich wollte Archie einmal nach Venedig, um es richtig kennenzulernen, nicht nur eine Stippvisite mit Billigbus zum Markusplatz, aber dann befühlte er seinen Geldbeutel, warf einen Blick auf seinen Konto Auszug, telefonierte kurz mit seinem Ein Mann Reisebüro um die Ecke und landete in der Türkei, in der Nähe von Bodrum, dem ehemaligen antiken Halicarnassos. Archie könnte dort etwas für seine Gesundheit tun und ehemalige antike Gegenden kennenlernen. Gesunder Geist in gesundem Körper, drei Wochen preiswert, billiger als eine Woche in einem Hotel in Travemünde zum Beispiel. Archie konnte das Wort „ehemalig“ seit etwa 10 Jahren nicht mehr leiden, seit er von der „ehemaligen“ DDR, dem „Unrechtsstaat“ der BRD Medien geschieden worden war. Nach einer Einführung in die Anlage durch die junge TUI Vertreterin, die in jedem zweiten Satz dreimal „lecker“, „wunderschön“ und „wahnsinnig“ unterbrachte, ebenfalls Adjektive die ihm über die Hutschnur gehen, eine etwas altmodische Formulierung seiner früh verstorbenen Mutter, kam er wieder ins Nachdenken. Über den Begriff des Rechtsstaates gäbe es in der Türkei allerhand zu grübeln, im Großen wie im Kleinen, merkte er nach kurzer Zeit. Wie würde Atatürk aus dem Reiche Allahs von oben auf seine „ehemalige“ Türkei herabsehen, mit welchen rechtsstaatlichen Empfindungen? Mit welchem Recht langen die uniformierten Wachleute am Eingang der famosen Hotelanlage „Ersan Club“ nach seiner Tasche mit robustem Zugriff, ob er einen türkischen Raki in die Anlage schmuggeln wollte? Wollten sie ihn vor den Schäden des Alkohols bewahren, der schon dem Republikgründer zum Verhängnis wurde? Wieso war jeder Alkohol von außerhalb schädlich, aber innerhalb der Anlage für den zehnfachen Preis keinesfalls? Moslemische Sitten oder kapitalistischer Alkoholmißbrauch, um die Kosten zu decken? Archie als Menschenkenner kam schon an den preiswerten Raki. Er ließ die „Wachsoldaten“ einfach kosten! Bestechung geht vor jeder noch so hoch gehaltenen Rechtsstaatlichkeit, Vorteilsnahme rangiert in der Werteskala vor dem Recht. Das konnte man sogar dem Fernsehen in der Türkei entnehmen. Da wurde über die Landesherren seiner Heimatstadt Berlin berichtet, die wegen solcher Vorteilsnahme zu Ungunsten der Stadt zu Fall kamen und dazu noch unter Zuhilfenahme einer linken Partei, deren rechtsstaatliche Gesinnung immer mal wieder angezweifelt wurde. Aber zu dem „Berliner Filz“, der älter ist als der Fall der Berliner Mauer, kommt jetzt noch der „Frankfurter Filz“, der an Bestehensdauer, Flächendeckung und Anzahl der Beteiligten nur grob geschätzt werden kann, denn Bestechung kennt nur Täter, Zeugen sind blind oder taub. Und der Boden, auf dem das wächst, ist doch eigentlich der Boden der Rechtsstaatlichkeit oder existiert er nur auf dem Papier, dem geduldigen, demokratischen? Gibt es überhaupt eine flächendeckende Rechtsstaatlichkeit? Korruption Kontra Justiz ist ein ungleicher Kampf, Millionen wiegen schwerer als Paragraphen und richten auch mehr aus. Korruption ist der Machtmißbrauch zu privatem oder parteilichem Nutzen, - würde Archibald Einfalt nach der Erfahrung von über 10 Jahren Rechtsstaatlichkeit formulieren, im Lichte der Kohl Affäre und ihrer rechtsstaatlichen Niederschlagung. „Transparency International“ sieht keinen Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Korruption, - so ein Herr Wiehen im 3-sat-TV dieser Tage. In einer Welt, wo das Geld global das Maß aller Dinge ist, wie sollte es da einen Zusammenhang geben, - meint der transparente Herr Wiehen, - es fällt eben alles vom Himmel, - und das im Fernsehen, - wie saurer Regen. Millionen Menschen sind sauer, weil man sie für blöd hält, - so denkt Archie, - systemimmanent ist da nichts, das soll den Menschen eingehämmert werden, das System ist „wunderschön“, wenn es da nicht die vielen,

vielen Arbeitslosen gäbe und die Korruption! Und die Schwarzarbeit und die Profitgeier und die Gesetzeslücken, die vielen Gesetzeslücken und die wenigen Richter und die Aktenberge und die leeren Kassen! Ist es da ein Wunder, daß die Rechtsstaatlichkeit aus allen Nähten platzt? Archie hielt inne, die Gedanken galoppierten ihm weg. Die Erkenntnis der Systemimmanenz was für ein Wort ist gar zu niederschlagend!

Als Archie vor der mächtigen Anlage viel eher erbaut als die Ersan Touristen Anlage, - in Bodrum stand, dem so genannten Kastell St. Peter, der Hauptsehenswürdigkeit der Stadt, erbaut von den Kreuzrittern des Johanniter Ordens 1402 1437, mit seinen noch gut erhaltenen hoch aufragenden Türmen, stellte er sich die Frage, wie es wohl damals mit Korruption und Ausplünderung ausgesehen haben mag! Er erinnerte sich an viele schlimme Schilderungen aus der Zeit, und was hatten die Kreuzritter in diesem Teil der Welt eigentlich verloren? Den Moslems das Weiße im Auge suchen? Und wozu hatten sie die gewaltigen Burgen nötig, wo sie doch im Zeichen des Kreuzes der Barmherzigkeit gekommen waren? Das sind so Fragen! Immer nur das Recht des Stärkeren? Und heute wieder? Die Überfahrt nach Kos, der Geburtsinsel des Hippokrates war enorm beeindruckend. „Oh Himmel, strahlender Azur! Enormer Wind die Segel bläh!“ So hatte er plötzlich wieder Ernst Busch, den Barrikaden - Tauber im Ohr! Aber das Gefühl der unendlichen Freiheit verfliegt sehr schnell, wenn man an die peinlichen Grenzkontrollen denkt. Die griechischen Inseln sind den Türken eigentlich ein Dorn im Auge und man erhält keinerlei Information von der türkischen Seite, aber auch vom deutschen Reiseveranstalter TUI nicht, unbegreiflich. Als Archie auf der Insel Kos DM in Drachmen umtauschen will, tut er sich schwer, mangels Information. Der freundliche Grieche am Schalter der überfüllten Bank erklärt ihm: „Wenn Sie nur wenig tauschen wollen, dann gehen Sie zu den kleinen Händlern, bei uns hier verlieren Sie zu viel, “ sagt er und hatte Mühe mit seinem Englisch. Da ist sie wieder da, die Solidarität der kleinen Leute, nichts von Bestechlichkeit. Archie bedankte sich artig und beinahe ein bißchen überschwänglich. „Aber das würden Sie doch auch tun in Ihrem Land, “ sagte der kleine, dickliche, schwitzende Bankangestellte und wendete sich dem nächsten Kunden zu. Irgendwie fühlte sich Archie beschämt. Er fühlte sich doppelt beschämt, weil die Türken nicht hierher dürfen. Wer bedroht eigentlich wen in dieser Nachbarschaft kapitalistischer gleichrangiger Staaten? Hat die gewaltsame Besetzung Zyperns im Jahre 1974 durch die Türkei damit zu tun? Seit dieser Zeit ist Zypern zweigeteilt; Nikosia hat eine Mauer. Beklommen tuckert Archie mit der Fähre wieder zurück. Die Flasche Whisky kann er am türkischen Wachposten vorbei in die Touristenfestung einschmuggeln, wo zwei kleine Biertulpen mehr kosten, als die ganze Flasche schottischen Feuerwassers.

Im Radio hört er, daß die Türkei auf dem Weg zum „Rechtsstaat“ die Todesstrafe abschaffen will, aber vorher will man noch schnell den großen gekidnapten Kurdenführer hinrichten. Archie teilt den Whisky mit einem englischsprechenden Angestellten des Hotels, der ihm rät: „Am besten Sie fragen in der Türkei nicht nach Kurden oder nach Linken, die gibt es offiziell nicht, es gibt nur Türken und: meiden Sie türkische Gefängnisse, Krankenhäuser auch, wenn es geht! Und sagen Sie bitte nicht, wer Ihnen das gesagt hat, das könnte für mich schlecht ausgehen.“ Sie umarmen sich und Archie plumpst verschwitzt ins schwüle, muffige Bett, weil die Air Condition laut TUI Prospekt nur „stundenweise in Betrieb“ ist, praktisch also selten oder nie.

Am nächsten Tag fragt Archie an der Rezeption, wieviel „Sterne“ das Hotel nun wirklich hat? Man versteht seine Frage nicht, will aber Geld von ihm für das

Fernsehen haben, das laut Prospekt „inklusive“ ist. Seit gestern sei der Preis für „TV“ auf das Fünffache gestiegen! Wieso? Achselzucken. Das Wort „Abzockerei“ versteht keiner, ist auch schwer zu verstehen. Das Hotel hat dreieinhalb Sterne. Archie hat mit seiner Begleiterin noch Istanbul auf dem Programm, zum krönenden Abschluß. Als Archie das Hotel verläßt, um auf seine Begleiterin zu warten und ein bißchen Luft zu schnappen, vor dem Hotel in Istanbul, kommt ein kleiner, freundlicher Türke auf ihn zu: „Ich armes Mann, 9 Kinder, muß betteln. Geld in Bank nur Scheine tauschen, hier sein 50 Mark in Münze, Du haben 50 Mark Schein?“ Der Mann hat das Geld auf seinem rechten Arm ausgebreitet, 5 DM Stücke, 2 DM Stücke, 1 DM Stücke. Archie nickt, zieht einen Schein, einen 50 DM Schein, ein Geldstück fällt runter, Archie hebt es auf, der Mann gibt ihm das Geld, Archie ihm den Schein. Als seine Begleiterin kommt, sagt Archie gewollt munter: „Ich habe gerade günstig Geld getauscht: 50 DM gegen 30 DM.“ „Wieso,“ fragt sie. „Weil Archie blöd ist.“ „Ich habe auch getauscht auf der Toilette.“ „Und?“ Sie zählt nach. Der gleiche Kurs! Über so viel Blödheit können beide nur lachen, sie schütten sich aus vor Lachen, können gar nicht aufhören zu lachen. Saukomisch! Wie der Herr so ´s Gescherr! Betrogen werden oder betrügen, international, global, am besten man bleibt zu Haus auf dem Balkon, wenn man einen hat! „Erst binde ein Kamel an und dann vertraue auf Gott, “ sagt Mohammed. „Wie praktisch, “ denkt Archie.

*Manfred Hocke*